

Party mit Drogenrausch: Rettungsdienste üben Szenario mit vielen Verletzten

Katastrophenschutz des Landkreises ist auf große Unglücke vorbereitet

Von Malte Behnk

Gadebusch. Ein junger Mann wählt den Notruf und meldet, dass er sich unwohl fühlt und ärztliche Hilfe braucht. Er ist wie etwa 60 andere junge Leute Gast einer privaten Technoparty in einer Scheune. Ein Rettungswagen startet. Doch als die Helfer eintreffen, stellen sie fest: Es sind deutlich mehr Menschen in einem schlechten Zustand, vermutlich sind Drogen oder halluzinogene Pilze dafür verantwortlich. Mit etwa 60 verletzten Personen muss der Katastrophenschutz alarmiert werden. Fast 50 Fahrzeuge, vor allem von den Rettungsdiensten, aber auch von Polizei und Feuerwehr treffen nach und nach an der Partylocation ein. Glücklicherweise ist es eine Übung und es ist niemand wirklich in Gefahr.

Ein „Massenanfall von Verletzten“ ist eines der Szenarien, die die Katastrophenschutzeinheiten des Landkreises Nordwestmecklenburg regelmäßig üben müssen, auch um Abläufe weiter zu verbessern. Als Ort der Übung diente jetzt das etwas verwinkelte Gelände eines landwirtschaftlichen Betriebs im Gewerbegebiet in Gadebusch. Dort war am frühen Sonnabendmorgen in einem Lager für Stroh die Technoparty inszeniert worden. Um 7.30 Uhr eröffnete der erste Notruf die Großübung mit etwa 170 Beteiligten.

Die Helfer von Rettungsdiensten und Feuerwehr suchen das Gelände ab. „Für die eigentliche Party konnten wir in dem Strohlager mit den Ballen auch verwinkelte Räume schaffen, sodass nach Verletzten oder Vermissten auf dem Gelände auch gesucht werden musste“, sagt Florian Haug, Leiter des Brand- und Katastrophenschutzes des Landkreises Nordwestmecklenburg, der die Übung organisiert hat. „Eine Übung mit einem Massenanfall von Verletzten kann in unserer Region jederzeit vorkommen. Wir haben



Bei der Katastrophenschutz-Übung des Landkreises Nordwestmecklenburg ging es um eine Vielzahl an Verletzten nach einer Technoparty in einer Scheune.

FOTOS (2): MALTE BEHNK

die Autobahn 20 und es gibt viel Reiseverkehr“, schildert Haug. Würde ein voll besetzter Reisebus umkippen, wäre die Notlage für den Katastrophenschutz gegeben. „Und im Ernstfall würden noch viel mehr Einsatzkräfte kommen als jetzt bei der Übung – unter anderem, weil der Einsatzort abgesperrt werden müsste“, sagt er.

Währenddessen arbeiten Sanitäter und Notärzte hochkonzentriert mit den Laiendarstellern. 45 Jungen



Hier wird im Ablauf der Übung der Transport einer der verletzten Person demonstriert.

und Mädchen aus den Jugendfeuerwehren im Amt Gadebusch haben die Partygäste gespielt und müssen mit unterschiedlichen Symptomen behandelt werden. „Nachdem die Personen gefunden und zu einem Sammelplatz gebracht wurden, teilen wir sie nach Schwere der Verletzungen in rot, gelb oder grün ein“, sagt Notfallsanitäter Daniel Essner, Gesamtverantwortlicher für den Rettungsdienst des Landkreises.

In der Kategorie rot müssen die Patienten sofort behandelt werden, in gelb ist die Behandlung dringend. „Die Rettungsdienste vor Ort können aber niemanden heilen. Sie sorgen dafür, dass der Patient stabilisiert ist und dann schnell in eine Klinik transportiert werden kann“, erklärt Haug.

„Für die Sanitäter ist vor allem der Verdacht auf Drogen und Alkoholkonsum eine Herausforderung an dieser Übung“, sagt Daniel Ess-



Wir haben aber auch noch andere Schwerpunktthemen, wie Gefahrgut oder Hochwasser.

Florian Haug
Leiter Brand- und Katastrophenschutz

ner. „So eine Benommenheit oder Verwirrtheit macht es deutlich schwieriger, medizinisch einzuschätzen, wie dringend jemand versorgt werden muss.“ Essner und andere Beobachter, die vom Institut für Gefahrenabwehr die Übung verfolgten, stellten fest, dass das Konzept des Rettungsdienstes gut funktioniert. Dazu gehört auch, dass als eine der letzten Einheiten das Team der psychosozialen Notfallversorgung eintraf. Die Notfallseelsorger kümmern sich nicht nur um die Verletzten, sondern auch um unverletzte Personen, die der Notfall geschockt hat.

Ziel des Landkreises ist, alle zwei Jahre eine Großübung des Katastrophenschutzes mit vielen Verletzten zu machen. „Wir haben aber auch noch andere Schwerpunktthemen, wie Gefahrgut oder Hochwasser, was auch regelmäßig geübt wird. Wegen Corona mussten aber 2020 Übungen ausfallen“, so Florian Haug.

Etwas ein Jahr hatte er die Großübung in Gadebusch vorbereitet. Auch die Auswertung der Übung wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Dazu werden von den Leitern der Teams Berichte geschrieben und Gespräche geführt.

Jugendweihe für besondere Kinder: „Du bist ein toller Mensch“

Festakt für zwölf Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule in Wismar

Wismar. „Du wirst deinen Weg meistern!“ oder „Sei stolz auf das, was du alles schon erreicht hast!“ Bürgermeister Thomas Beyer hatte wunderbare, sehr persönliche Worte für die zwölf Jugendlichen, die am Samstagvormittag im Wismarer Bürgerschaftssaal feierlich ihre Jugendweihe erhielten.

Sie sind alle 14, 15 oder 16 Jahre alt und gehen auf die Wismarer Astrid-Lindgren-Schule als staatlich anerkannte Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Trägerschaft der Wismarer Werkstätten GmbH. Letztes Jahr musste die Feier ausfallen. Nun wurde sie nachgeholt, Erwachsene werden dauert sowieso ein paar Jahre länger.

Es ist Tradition, dass der Bürgermeister im Vorfeld der Feierstunde in die Schule geht und mit den Ju-

gendlichen und jungen Erwachsenen spricht – über Hobbys, Wünsche, Zukunftsträume und mehr. „Ich habe mich sehr wohlgefühlt bei euch!“, so der Bürgermeister. Ergänzt mit dem, was die Lehrerinnen über ihre Schützlinge zu sagen hatten, entstanden die kleinen Ansprachen an jede und jeden der zwölf Teilnehmer.

Thomas Beyer erzählte von Bianca, die gerne bastelt und Wolfsbücher liebt, vom hilfsbereiten Kevin, der stillvollen Luisa, vom optimistischen Robin, von Lea, auf die immer Verlass ist, vom aufgeweckten Niklas, von Jana, deren zweiter Vorname „Cool!“ ist, von Connor, der sich sogar in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert, von Tom, der Tiere mag und gerne verreist, von Leonie, die eine Stunde am Stück laufen kann, von Bastian, der wie viele andere

Jugendlichen Pizza und Playstation liebt, und von Niklas, der mit seinem Lebensmotto („Was du heute kannst besorgen, das verschiebe entspannt auf morgen!“) den Bürgermeister zum Lachen gebracht hat.

Dazu gab es für jedes Mädchen und jeden Jungen Worte, die Heranwachsende in dem Alter gar nicht oft genug hören können und auch regelmäßig gesagt bekommen sollten – egal ob Förderschule oder Gymnasium: „Du bist ein toller Mensch!“

Oder um es mit Leonies Worten zu sagen: „Streu Glitzer in die Welt und lass deine Träume Wirklichkeit werden!“

Martina Fischer von dem Verein Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V. hatte für die Gäste und natürlich die Hauptakteure eine Feier in einem sehr geschützten Rahmen organisiert. Die Gei-

genklänge von Emelie Siewert und die Rezitationen von Heike Klafft sorgten für die besondere Atmosphäre.

Thilo Werfel, einer der beiden Geschäftsführer der Wismarer Werkstätten, gratulierte und überreichte zusammen mit Schulleiterin Andrea Wieschmann, mit dem Bürgermeister sowie Martina Fischer die Geschenke, die Urkunden und die Blumen.

Die traditionelle Dankesrede der Jugendlichen hielt Connor Peters. Der 15-Jährige ließ die Gäste lachen und staunen. Er warnte die Eltern und Großeltern im Saal schon mal vor angesichts der kommenden Monate und Jahre. „Wir können nichts dafür, das nennt sich Pubertät!“ Und immerhin waren die Eltern und Großeltern auch mal „davon“ betroffen.

Nicole Hollatz



Die Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Schule erhielten die Jugendweihe: Leonie, Tom Lukas, Bianca, Bastian, Lea-Aylin, Connor, Niklas Kevin, Jana-Sophie, Kevin Roman, Niklas Maurice, Luisa Mae (v.l.) und Robin im Rollstuhl vorne.

FOTO: NICOLE HOLLATZ

ANZEIGE

ÖZ marktplatz

Zwergkaninchen abzugeben

Sie suchen ein liebevolles Zuhause für Ihr Schmusetier?
Im dit&dat-Markt der OSTSEE-ZEITUNG am Dienstag können Sie Ihr Angebot veröffentlichen.

Einfach anrufen: 0381 38303016*

*Es gilt der nationale Tarif entsprechend Ihres Festnetz- oder Mobilfunkanbieter.

www.ostsee-zeitung.de

OSTSEE-ZEITUNG
Weil wir hier zu Hause sind

FÜR SIE DIENSTBEREIT

Bestattungen

Abendfrieden Bestattungen GmbH 24 h, jeden Tag für Sie da! 0 38 41/76 32 43
25192301_001020
Edgar Berg + Söhne (Tag und Nacht) 03 88 25/2 22 68
25184401_001020
Bestattungsinstitut R. Lange 0 38 41/25 26 11
Bestattungen Dieter Hansen (Tag + Nacht) 0 38 41/21 34 77
Trauerhilfe Dietrich (Tag und Nacht) 0 38 41/28 35 71
25200791_001020
Bestattungsinstitut R. Lange 0 38 41/25 26 11
25329601_001020

Glaserien / Notdienst

Glaseri W. Beutel, Wismar 01 72/7 12 45 81

Hausgeräte-Service

Gefrier-Kühlg. Gauer, Hausgeräteservice 0 38 41/21 20 22
23465501_001020
Kohrt Elektro- und Hausgeräte-Reparaturen 0 3841/2 57 74 79 o. 038422/4 50 48
Kohrt Elektro- und Hausgeräte-Reparaturen 0 3841/2 57 47 79 o. 038422/4 50 48

Pflegedienst

Pflegeteam Fischer, Inh. Stefanie Rabl, Neukloster 03 84 22/58 59 20
23465501_001020
Jutta Hirsack GbR, Zürow 03 84 22/45 19 70
Ambulante Pflege Schmidt, Bobitz OT Lutterstorf 03 84 24/2 25 44
40289901_001021

Schlüsselnotdienst

Döbeling Burkhard Schlüsseldienst 03841/21 11 93

Störungsaufnahme

Stadtwerke Wismar GmbH 0 38 41/2 33-2 33
25391001_001020

